

Zu Eberhart Windecke.

Von Wilh. Altmann.

Da die Chronik¹ des Windecke über die Zeit Kaiser Sigismunds in einer Anzahl von Handschriften² des fünfzehnten Jahrhunderts vorliegt, damals aber unzweifelhaft noch mehr Hss. existiert haben, so sollte man annehmen, dass sie fleissig gelesen, auch von den Schriftstellern, die sich mit der Geschichte Sigismunds beschäftigt haben, benutzt worden wäre (z. B. von Justinger, von dem Verfasser der Klingenberger Chronik, von Trithemius). Meine Bemühungen aber, dies letztere festzustellen sind (ebenso wie mein Streben von Windecke benutzte Quellen zu finden) vergeblich gewesen. Um so erfreuter war ich, als ein glücklicher Zufall³ mir die Breslauer Handschrift der Chronik des Jakob Twinger von Königshofen,

1) In den 'Studien zu Eberhart Windecke' (1891) S. 31 A 3 habe ich mich dahin ausgesprochen, dass die Bezeichnung 'Sigismund-Buch' für das uns in den Handschriften vorliegende Werk Windecke's endlich aufgegeben werden, dass man es 'Weltchronik' nennen sollte. O. Lorenz: Deutsche Literatur-Zeitung 1892 Sp. 157 stimmt mir in Bezug auf das erstere zu, hält aber die Bezeichnung 'Weltchronik' für noch weniger passend. Ich sage nun 'Chronik', da ich mich zu 'Memoiren' nicht entschliessen kann. Vgl. übrigens S. 690, A. 4. 2) Vgl. darüber Alexander Reifferscheid, Des Kaiser Sigismund Buch von Eberhard Windeck und seine Ueberlieferung: Nachrichten von der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften . . . zu Göttingen. Jahrg. 1887 S. 522—545. Dasselbst werden 8 Handschriften des 15. Jahrh. angeführt. 3) Ch. Pfister hatte in seiner Besprechung meiner 'Studien zu Eberhart Windecke' mich darauf aufmerksam gemacht (Revue critique, Nouv. Sér. Tome 32. 1891. S. 481 f.), dass in der Hs. der Pariser Nationalbibliothek Fonds Allemand n. 83, welche den Text des Königshofen mit einer Fortsetzung des 15. Jahrhts. enthält, sich Berührungen mit den in den 'Studien' von mir mitgetheilten Stellen vorfänden. Hierdurch veranlasst, sah ich die Registrierung der Hss. des Königshofen bei Hegel, Chroniken der deutschen Städte Bd. 8 (Strassburg Bd. I) durch und fand, dass auch die dort als n. 40 S. 221 angeführte Hs. der Breslauer Stadtbibliothek (übrigens daselbst n. 203, nicht 221) Materialien für die Geschichte des 15. Jahrh. enthalte. Deren Durchsicht ergab diese wichtige Notiz. Ich darf wohl hier beiläufig bemerken, dass der von mir in den Studien, S. 32—34, mitgetheilte Vertrag zwischen dem Bischof und der Stadt Lüttich weit ausführlicher in der Klingenberger Chronik (hrsg. v. Ant. Henne v. Sargans 1861) S. 171—174 enthalten ist.